



DUISBURG-MARXLOH

Da hilft nur beeten

Im Mai 2022 fand in Duisburg ein Eco-Spirituality-Wochenende für junge Erwachsene statt. Die Kommunität der Missionsärztlichen Schwestern hatte dies zusammen mit Stefan Wiesel, dem Hochschulseelsorger des Bistums Essen, schon lange geplant.

Eine Spiritualität, die die Schöpfung als Ganzes sieht, die den Zusammenhang der gesamten Natur mit Gott als Mittelpunkt und Ursprung in den Blick nimmt und uns die Sterne, das Wasser, die Tiere und Pflanzen als ebenbürtige Mitgeschöpfe erkennen lässt, eine solche Weltsicht war im Christentum lange den Mystikern vorbehalten. Angesichts der Klima- und Umweltkrise wächst aber jetzt allerorten, auch innerhalb der Kirche, die Sehnsucht danach, entschiedener und bewusster diesen Respekt vor der Schöpfung zu leben.

Um zu erfahren „da hilft nur beeten“, hatten wir in das benachbarte Gemeindezentrum der Kirche St. Barbara im Norden von Duisburg eingeladen, dort wo die MMS-Kommunität zu Hause ist. Die Teilnehmer*innen waren einfach, aber durchaus bequem unter-

gebracht auf Matratzen in der Krypta von St. Barbara, die sich direkt an einen großen Gemeindegarten anschließt.

Unsere Gäste konnten sich nach ihrer Ankunft am Freitagabend bei einem Kichererbsencurry stärken. Nach einer Einstiegsrunde schauten wir gemeinsam einen Film über Wangari Maathai, die in Kenia die „Mutter der Bäume“ genannt wird. Sie verband dort Naturschutz und Einsatz für Frauenrechte auf beeindruckende Weise.

Neben geistlichen Impulsen und Wahrnehmungsübungen gab es auch aktive und kreative Einheiten. Der Samstag begann mit einem meditativen Einstieg im Park zum Thema Schöpfung. Danach ging es zur direkten Arbeit mit Erde und Pflanzen. Konkret wurden am Petershof, einem sozialpastoralen Zentrum in Duisburg Marxloh,



Öko-Spiritualität
Für das neue Hochbeet mussten viele Zweige klein geschnitten werden. Auch für die Insekten wurde Platz geschaffen.

Gemüsebeete angelegt und Hochbeete bepflanzt – und darüber gestaunt, wie lebendig sich Erde anfühlt und wie gut es tut, mit ihr umzugehen.

Nach dem Mittagessen – alle Mahlzeiten wurden gemeinsam zubereitet und waren vegetarisch – ging es weiter mit kreativen Einheiten: Aus leeren

Vegetarisch
Schwester Ursula (Mitte) bereitet mit den Teilnehmerinnen vegetarische Gerichte vor.



Fotos: MMS, Cathia Hecker (1)

30 Jahre Heilende Präsenz in Berlin-Marzahn

Als im Jahr 1992 Sr. Angelika Kollacks und Sr. Michaela Bank nach Berlin-Marzahn kamen, war die Stadt noch geprägt von den Jahren der Teilung, mit allen Hoffnungen und Enttäuschungen der Nach-Wende-Zeit. Nach nun mehr als 30 Jahren „wächst“ noch immer „zusammen, was zusammen

gehört“, wie Willi Brandt 1989 die Wende kommentierte.

Auch in Leben und Mission der MMS ist vieles gewachsen in den letzten 30 Jahren. Heute tragen sechs Schwestern und drei Assoziierte Mitglieder ihren Teil zur Mission im ehemaligen Osten Berlins bei, an unterschiedlichen Orten und mit verschiedenen Professionen. Gemeinsam wurden im September 2022 in der Berliner Kommunität und auf dem jährlichen Mitgliedertreffen der Gemeinschaft froh „30 Jahre Berlin“ gefeiert. Das kleine Jubiläum war bewegender Anlass, mit Dankbarkeit zurück zu schauen und mit Hoffnung in die Zukunft zu blicken.



Kleiner Anfang
Die Schwestern
Angelika Kollacks und
Michaela Bank 1992
im Marzahner
Plattenbau.

» **Ich war
Feuer und
Flamme,
Missionarin
zu sein
mit einem
festen Ziel,
eine Not zu
lindern, die
nur Frauen
lindern
können.**

Anna Dengel,
Gründerin der
Missionsärztlichen
Schwestern

Ein Preis für das Krankenhaus in Attat

„Für nachhaltige chirurgische Versorgung in Attat, Äthiopien“ erhielt Schwester Rita Schiffer MMS am 14. Oktober 2022 im Rahmen eines festlichen Abends einer Fachtagung zur Entwicklungszusammenarbeit in Berlin den Preis der Else Kröner Fresenius Stiftung (EKFS).

Dr. Bärbel Kofler, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, sprach in ihrem Vortrag "Bessere Gesundheitssysteme für Frauen - der Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung" über die Wichtigkeit, besonders Frauen weltweit sowohl medizinisch als auch sozial gerechter zu behandeln.

Prof. Dr. Andrew Leather vom King's College London bemerkte in seinem Kurzvortrag, wie wichtig neben guter struktureller und fachlicher Arbeit auch „servant leadership“ sei, also menschlich zugewandt und mit vollem Engagement die Leitungsaufgaben als Dienst zu verstehen. Dies sei bei Schwester Rita im Zusammenspiel mit ihrem Team im Landkrankenhaus in Attat erlebbar. Dr. Toni Pizzecco, Präsident der Südtiroler Ärzte für die Welt, sprach in seiner Laudatio Schwester Rita einen persönlichen Dank aus für ihren unermüdelichen Einsatz für die Ärmsten und Kranken in Attat, aber auch für ihre Sorge um das Personal, das durch die gute Zusammenarbeit zum großen Ganzen beitrage.

Den mit 100.000 Euro dotierten Preis überreichte PD Dr. Carolin Kröner im Namen der Stiftung und fand persönliche und anerkennende Worte für Schwester Ritas Engagement. Zur Ehrung kamen neben einem großen Fachpublikum auch Familie und Weggefährten*innen von Schwester Rita sowie Mitschwestern.

Ehrung
Dr. Carolin Kröner und
Dr. Schenk, Vorsit-
zende der Stiftung,
überreichen den Preis.



IMPRESSUM

Missionsärztliche Schwestern

Herausgeber:
Missionsärztliche Schwestern,
Sekretariat, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Internet: www.missionsaerztliche-schwestern.org,
Email: sekretariat@mms-de.org

Redaktion:
Schwester Beate Glania (Vi.S.d.P.),
E-Mail: b.glania@mms-de.org

Vertrieb & Bestellungen:
Kontaktangaben siehe Herausgeber

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern
jährlich 17,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung:
Missionsärztliche Schwestern, Bank im Bistum Essen,
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,
BIC: GENODED1BBE

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG,
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau